

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Scheller-Halle geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-55.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wilmersdorf 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Riedbach die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. 10% Leertext-Preis. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen entsprechende Nachsch. — Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Ami Lühm 6202 und 6203.

Dienstag, 26. November 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 551. • 66. Jahrgang.

Die Parteigruppierung nach der Revolution.

Die Revolution hat vor den Parteien nicht Halt gemacht. Alle große Parteien sind durch sie erschüttert oder gesprengt worden und neues Leben formt sich aus den Trümmern der einstigen Parteiherrschaften. Unmächtig werden die Urkräfte erkennbar, in denen die Umbildung erfolgt, und wenn erst einmal der Wahltag für die Nationalversammlung amtlich bekannt gemacht sein wird, dürfte man über die Parteigruppierung im neuen Deutschland völlig klar sehen. Am wenigsten hört man von den Parteien der Rechten. Sie sind durch die Revolution endgültig um ihren Einfluss gebracht, da dieser im wesentlichen auf dem Klassenwahlrecht und der veralteten Wahlkreiseinteilung beruhte. Nun können sie kaum darauf hoffen, unter dem Verhältniswahlrecht auch nur eine ansehnliche Minderheit zu erhalten. In dieser Hinsicht haben sie beschlossen, die bisherige Freikonservative Partei mit der Deutschkonservativen Partei zu verschmelzen. Das Zentrum war bisher die am festesten gefügte deutsche Partei und mit berechtigtem Stolz fangen seine Anhänger: „Fester nach jedem Sturm steht unser Zentrum!“ Aber jetzt droht die christliche Gewerkschaften sich abzuspalten, weshalb hat Herr Stegerwald mit anderen Arbeiter- und Angestelltenverbänden einen Deutsch-demokratischen Gewerkschaftsbund gegründet. Das christliche Zentrum kommt mit einem besonderen Programm heraus, und es will künftig als freie deutsche Volkspartei firmieren. Die stärkste Vertretung des deutschen Bürgertums dürfte hinsichtlich der letzten herabgesetzte Deutsche demokratische Partei sein. Sie hat sich aus allen demokratisch-bürgerlichen Elementen der Fortschrittlichen Volkspartei sowie den linksnational-liberalen gebildet. In wenigen Tagen sind ihr Tausende von neuen Anhängern zugeströmt, und da sie sich sozialistisch auch auf die Massen der Beamten, Angestellten und nichtsozialistischen Arbeiter Arbeiter hinzieht, dürfte sie unter dem Verhältniswahlrecht eine namhafte Vertretung in der Nationalversammlung erlangen. Ihre Gründer befanden auf Auscheidung der sozialistischen national-liberalen Arbeiter. Doch sind darum für sich in der sich jetzt „Deutsche Volkspartei auf demokratischer Grundlage“ nennender national-liberaler Partei neigten, die aber nunmehr wohl lediglich eine Partei der rechten Richtung: um Stresemann, Friedberg und Kuhnmann sein wird zu denen allerdings von der Fortschrittlichen Volkspartei die Abgeordneten Wiemer und Kabisch getrennt sind. Der deutsch-Bundesbund will mit der Deutschen demokratischen Partei gehen. Dies kann jedoch nur der Versuch einer Darstellung der jetzigen Lage der Parteienbildung sein. Ganz klar ist die Entwicklung im bürgerlichen Lager noch nicht; alles ist noch im Werden und vieles steht noch durcheinander. Am klarsten ist dagegen die Gliederung bei den sozialdemokratischen Parteien. Hier haben sich drei Richtungen gebildet. Die stärkste dürfte trotz aller Meinungsverschiedenheiten die alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands sein. Sie über das Zentralorgan, den „Vorwärts“, verfügt. Ihre Vertreter in der Regierung sind Thier, Scheidemann und Landsberg. Dann kommt die Unabhängige sozialdemokratische Partei mit der „Freiheit“ als Publikationsorgan und mit Dörmann, Dittmann und Barth in der Regierung. Links von den Unabhängigen steht der Spartakusbund unter der Führung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Sein Organ ist die „Rote Arbeiter-Zeitung“. Er lehnt die Beteiligung an der Regierung in Gemeinschaft mit den Regierungssozialisten ab und fordert den reinen Sozialismus. Alle drei Parteien der Sozialdemokratie entfalten eine eifrige Aktion, und das Bürgertum wird alle Kräfte zusammenrufen müssen, wenn es eine sozialistische Mehrheit in der Nationalversammlung verhindern will.

Deutsche demokratische Partei.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 24. Nov. Mit zwei Massen- Kundgebungen trat die Deutsche demokratische Partei in der Hochburg der deutschen Demokratie auf den Plan, um Stellung zur Revolution und dem Aufbau der sozialen deutschen Republik zu nehmen. Die Hauptredner Stadts. Bürgermeister, Schöber und Bürgermeister wurden unter begeisteter Zustimmung für die soziale deutsche Republik ein und forderten, daß die spätere am Anfangs Februar einzu-berufende Nationalversammlung den Grund zu dem deutschen Volksstaat legen sollte. Arbeiter, Angestellte und Beamte beiderlei Geschlechts sollen innerhalb der demokratischen Partei besonders zusammengeführt werden, um ihren sozialistischen Forderungen wirksamen Nachdruck und volle Vertretung auch in den Parlamenten zu sichern. Nach einer Rede, in der auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Quast für die Nationalversammlung auf breiter Grundlage eintrat und die Notwendigkeit der

Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Demokratie bei dem Aufbau des sozialen Einheitsstaats betonte, wurden Entschlüsse im Sinne der Referate einstimmig angenommen.

Die Neugründung in Düsseldorf.

W. T.-B. Düsseldorf, 25. Nov. (Drahtbericht.) Im Anschluß an die große Volksversammlung im überfüllten Kaiser-saal der Turnhalle wurde eine neue deutsche demokratische Partei in Düsseldorf gegründet. Das Programm wird als-bald veröffentlicht werden.

Das politische Betätigungsrecht der Beamten.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Verschiedene Vorkommnisse, besonders in den bürgerlichen Provinzen, lassen es angeeignet erscheinen, erneut darauf hinzuweisen, daß in der deutschen Republik dem politischen Betätigungsrecht der Beamten selbst-verständlich keinerlei Schranken mehr gezogen sind. Es müsse auf das entschiedenste dagegen eingeschritten werden, wenn den Beamten aus der Zugehörigkeit zu irgend einer Partei oder der Vertretung irgend einer politischen Forderung behördlicher-weise Nachteile erwachsen würden.

W. T.-B. Berlin, 23. Nov. Die Beamten und Angestell-ten, welche sich gemäß unserer Bekanntmachung vom 12. Novem-ber bereit erklärten, ihre amtliche Tätigkeit auch unter den veränderten politischen Verhältnissen fortzusetzen, sind darauf hinzuweisen, daß sie unbeschadet ihrer persönlichen und politi-schen Gesinnung den Anordnungen der Regierung und der ihr nachgeordneten Behörden Folge zu leisten verpflichtet sind. Berlin, 23. November 1918.

Die preussische Regierung: (gez.) Girsch. Strödel.

Die bundesstaatliche Konferenz.

Ebert erklärt baldige Einberufung der Nationalversammlung.

W. T.-B. Berlin, 25. Nov. (Drahtbericht.) Die Konferenz der deutschen Bundesstaaten begann kurz nach 10 Uhr im Kon-gresssaal des Reichs-Landtagspalais. Es waren etwa 10 Vertreter der Freistaaten erschienen; neben einigen früheren diplomatischen Vertretern sehr viele bekannte Abge-ordnete, die in der engeren Heimat die Regierung übernom-men haben, und dazu noch unbekante Männer, zum Teil im Retrospekt oder Soldatenrock. Drei lange Tische waren von Vertretern besetzt, während am dritten die Staatssekretäre und Beigeordneten Platz nahmen. Die Verhandlungen wurden durch eine Rede des Vorsitzenden der Volksbeauftragten Ebert eröffnet. Er führte aus: Die Arbeit, welche uns hier vereint, ist vom allergrößten Interesse für unser Land und Volk. Als wir die politische Macht übernahmen, fanden wir sie vor wie einen Trümmerhaufen. Nun ist an die Stelle der Monarchie die sozialistisch-republikanische Staatsform gesetzt worden, in der die Volksbeauftragten die Exekutive haben, während die politische Macht in den Händen der Arbeiter und Soldaten liegt. Die nächsten Auf-gaben sind: schneller Friede und Sicherung des Wirtschafts-lebens. Wenn die Basisschancenbedingungen nicht bald weg-fallen, hat dies die allergrößten Folgen. Die Rettung heißt: Präliminarfrieden. Inzwischen muß jeder Arbeiter und jeder Soldat seine ganze Kraft für den Wieder-aufbau einsetzen, denn die Freiheit wäre wertlos ohne Brot und Arbeit. Alle Transportmittel müssen in den Dienst des Reichs gestellt werden. Die Kohlenförderung muß auf der Höhe gehalten werden. Die Solidarität muß sich überall geltend ma-chen. Die Sozialisierung ist eingeleitet, aber ohne Experimente und erstreckt sich nicht auf einzelne Fabriken, son-dern auf ganze Gruppen nach genauen Studien unter Sicher-ung der wirtschaftlichen Werte. Nun heißt es, Arbeit schaffen, wozu die enge Einheit nötig ist. Die endgültige Regelung der Zusammenarbeit zwischen der Reichsleitung und den Bundesstaaten muß der Nationalversammlung vor-gehalten werden, zu deren baldiger Einberufung wir entschlossen sind. Schon morgen wird das Kabi-nett das Wahlgesetz zur Nationalversammlung in Be-ratung nehmen. Vorher muß ein Konsortium zwischen den Einzelstaaten und dem Reich geschaffen werden, das die Auf-gabe der hertigen Sitzung ist.

Nach kurzer Debatte zur Geschäftsordnung sprach Staats-sekretär Solf über unsere Beziehungen zu unseren bisherigen Gegnern und unseren östlichen Nachbarn. Dabei er die Lage des Reichs als aufs äußerste bedroht darstellte, sowohl durch den nackten Vernichtungswillen unserer Gegner als auch die separatistischen Bestrebungen im Innern. Er seze alle Hoffnungen auf die heutige Versammlung, die der Reichsregierung die Vertretung nach außen ohne Einschrän-kung einvertrauen und die Nationalversammlung so schnell wie möglich einberufen muß. Nach ihm sprach Staatssekretär Erzberger über die Waffenstillstandsbedingungen, worauf auf Antrag des Präsidenten Ebert über beide Referate gemeinsam diskutiert wurde. Als erster sprach Ebert, der mit scharfer Protest gegen beide Staats-sekretäre als kompromittierte Vertreter der alten Zeit begann deren Referate nicht im entferntesten merken lassen, daß in Deutschland inzwischen die Revolution ihre Arbeit ge-tan hat.

Eine Reichssteuerkonferenz.

Br. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „A.“ erzählt, wird sich an die heutige Reichskonferenz in der nächsten Zeit noch eine weitere Konferenz der Finanz-minister der einzelnen deutschen Freistaaten anschließen, in der über die neuen Steuerpläne Beschlüsse gefaßt oder doch wenigstens eine einheitliche Grundlage dafür getroffen wer-den soll. Der Zeitpunkt dieser neuen Konferenz, die vor-ausichtlich ebenfalls in Berlin stattfinden wird, ist noch nicht festgesetzt.

Die Trennung von Staat und Kirche.

B. A. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In Beant-wortung zahlreicher telegraphischer und brieflicher Anfragen hat der Volksbeauftragte im Ministerium für Wissenschaften, Kunst und Volksbildung, Konrad Hainich, folgendes Tele-gramm an die „Rheinische Ztg.“ in Köln gerichtet: „Dementiere aufs entschiedenste das unsinnige Gerücht, daß das Kultusministerium beabsichtige, mit einem das Volk überrumpelnden Handstreich durch bloßes Dekret unverzüglich die Trennung von Staat und Kirche herbeizu-führen. Gewiß liegt die baldige Durchführung dieser Trennung in der allgemeinen Linie unserer Politik, und die ersten Vorbereitungen dazu sind bereits eingeleitet. Aber es versteht sich von selbst — und darüber herrscht im Kultusministerium vollkommene Einmütigkeit —, daß zu diesen Vorarbeiten, die mit zahlreichen Fragen finanzieller, juristischer und allgemein politischer Natur verknüpft sind und in die auch Fragen der äußeren Politik hineindringen, auch Vertreter der Kirche herangezogen werden. Vor-besprechungen mit berufenen Vertrauensmännern der Geist-lichkeit und mit anerkannten Lehrern des Kirchenrechts wer-den bereits eingeleitet. Es ist jede Gewähr dafür geboten, daß nichts geschehen wird ohne die sorgfältigste Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen und Empfindungen auch der kirch-lich-ererbenden Kreise des preussischen Volkes. Von allem anderen abgesehen, würde schon die Rücksicht auf die allge-mein politische Lage verbieten. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung treibt keine enge Messertpolitik, sondern Staatspolitik. Nur Vornehmung der katholischen Bevölkerung liegt keinerlei Anlaß vor. Eine offizielle Erklärung unserer Regierung zu dieser Frage erfolgt in den nächsten Tagen.“

Freireligiöse Bünde.

Vom preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, gez. Ad. Hoffmann, erhielt Prediger Tschirn (Wiesbaden) auf seine Eingabe umgehend Bescheid, daß betr. der Eidesformel voraussichtlich in den nächsten Tagen eine Anordnung des Justizministeriums ergehen wird. Ferner soll die Angabe des Religionsbekenntnisses künftig von den Staatsbürgern nur noch zu statistischen Zwecken verlangt werden. Die Frage der Verleihung von Korporations-rechten an freireligiöse Gemeinden usw., denen sie bisher im Preußen niemals gewährt wurden, kommt in der nächsten Sitzung des politischen Kabinetts zur Sprache. Kuchermann hat Prediger Tschirn noch nachträglich erludt, daß der Kirchen-ausschuss erleichtert wird durch Verminderung der Kosten, Abschaffung der vier- bis sechs-wöchigen Bedenkzeit und dergl., der Forderung der Kirchensteuer für das dem Kirchenaustritt folgende Kalenderjahr.

Ein Volksschullehrer im Kultusministerium.

W. T.-B. Berlin, 24. Nov. Das Ministerium für Wissen-schaft, Kunst und Volksbildung teilt mit, daß der Volksschul-lehrer Wenzel Dahlem der bekannte Schulpflichter und Vertrauensmann der deutschen Lehrerschaft, in das neue Ministerium berufen worden ist und schon in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Willsons Antwort in der Lebensmittelfrage.

B. A. Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Regierung erhielt durch Vermittlung der Schweizer Regie-rung in der Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebens-mitteln eine Antwort des amerikanischen Staatssekretärs Lansing, in der gesagt wird, daß der Präsident bereit ist, die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln in gün-stigem Sinne zu erwägen und diese Frage mit den verbün-deten Regierungen sofort zu regeln, vorausgesetzt, daß er die Zusicherung erhält, daß in Deutschland die öffent-liche Ordnung aufrecht erhalten wird und auch weiterhin aufrecht erhalten bleibt und eine gerechte Verteilung der Nahrungsmittel unzweifelhaft garantiert wird.

Argentinisches Getreide für Wien.

Br. Wien, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der argen-tinische Gesandte, dessen Bemühungen es gelang, der Gemeinde Wien den direkten Ankauf von argentinischem Getreide größerer Quantitäten zu ermöglichen, wird nachstehende Er-läuterung veröffentlicht: Die Lieferung und der sofortige Ab-transport aller argentinischen Lebensmittel erfolgt unter der absoluten Voraussetzung, daß in Deutsch-Oesterreich Ruhe und Ordnung herrscht. Werden von der Regierung bolschewistische Umtriebe oder Aufrührungen ver-ursacht, werden alle Transporte aufgehoben und alle Liefe-rungsverträge sistiert.

Japans Friedensklauseln.

Br. Rotterdam, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus diplomatischen Kreisen in Washington verlautet, daß die japanischen Friedensdelegierten sieben grund-legenden Klauseln vorschlagen werden. 1. Uebereinstimmung mit Englands Ansicht über die Freiheit der Meere der Amerika opponiert. 2. Sympathie mit den Plänen der Verbündeten zum Schutze der kleinen Nationen. 3. Anerkennung von Japans Handel, finan-zieller und industrieller Einflußsphäre in China (wo Amerika den Vorrang will). 4. Dauernde Beziehung von Nantchou. 5. Protektorat über die Marischall-, Karolinen- und anderen deutschen Inseln im Stillen Ozean (die als Flottenstützpunkte für Amerika in Be-

Krankenwein

in vorzüglicher Qualität:
 Ober-Ingelth. Fl. 9.90
 Färth. Frühb. Fl. 10.50
 Hildesh. Frühb. Fl. 10.50
 Cognac . . . Fl. 20.—
 Rum . . . Fl. 20.—
 Magenbitter Fl. 20.—
 empfehlen
Hubert Schütz & Co.,
 Bismarckstraße 25.

Umpressen

von Damenbüten schnellst.
 Bertha Spielmann.
 Weißbühlstraße 1.

Wiesbadener Verein für Gommernpflege armer Kinder. G. V.**Zies Gabenverzeichnis.**

- Mt. 1000.— (In Kriegsangelegenheiten). Zum Gedächtnis eines Gefallenen.
 Mt. 750.— Frä. Reuberg.
 Mt. 500.— Frau Generalleutnant Karl.
 Mt. 150.— Ungeannt.
 Mt. 120.— Frau Konigl. Birkner (2. Gabe).
 Mt. 100.— Leopold Baar. — Frau J. Bacharach. — Frau Dr. H. Bergmann. — Frä. M. Derbst. — Geh. Reg.-Rat Lau. — R. R. (durch H. Bergmann). — Dr. Weile.
 Mt. 87.— Frau von Schrotter.
 Mt. 60.— Prof. Ding. — Frau Sanitätsr. Bräunlin. (2. Gabe). — Frau Generalleutn. Loof.
 Mt. 50.— Frau Oberst Kuchel. — Frau General a. d. M. Weert.
 Mt. 40.— Frau Justizrat Siebert (Spielbräunlin).
 Mt. 30.— Joh. Meiser. Landger.-Präsident Bollbracht.
 Mt. 25.— Dr. Netter.
 Mt. 24.— Ungeannt.
 Mt. 20.— Amtsgericht a. ein. Privatflage. — R. Darr. — J. R. — R. R. — Dr. R. — C. Philippi. — Perrot Nachf. — Reg.-Rat Reinhardt. — Frau G. Simon. — J. Stuber. — Ed. Büttner. — J. Winkhaus.
 Mt. 10.— C. B. — A. Erlenswein. — Ad. Heimendahl. — Oberst A. H. — Klett. — Bauflub. — Elst in den.
 Mt. 5.— Frau M. H. B. — de Fallois. — Frau G. — Frau Langenthal. — Frä. Oppermann. — Ungeannt. — Frau A. Wille.
 Mt. 4.— B. H.
 Mt. 3.— A. R. R.
 Mt. 2.— Frau R.

Allen gütigen Gebern viel herzlichsten Dank.

Der Vorstand.

Taschen-Lampen

solange Vorrat mit 20 % Rabatt.

Batterien täglich frisch.

1262

Nathan Heß, Taunusstraße 5.**la Tabak**wieder eingetroffen.
Barth, Kirchgaße 78.**Tabak**

ant. rein, so lange Vorrat reicht, Fund 18 Mt. Sia.-Geschäft Schmidt, Weichstr. 26, geöffnet von 9—1 u. von 2—6 Uhr.

Prima Rolladengurte

empf. d. Sägemuth, Ede Bleich- und Hellmündstraße.

Feuerfeste Steinean Felsen, Gerden usw., in allen Stärken an haben **Bertramstraße 25, Tel. 4528.****Boräure**

chemisch rein, 99,9 % ferner Badewanne 25 Mt., R. Druderei, ca. 400 L., 12 Mt. Bleich, 11—2, 7—9 Uhr. Doppelmerz **Strake 87, 1 Et. links.**

Hanfbindfaden

(2 Dr. 6) beschlagmähnefrei, hat ab- aus solange Vorrat reicht. **Schumann Dalkart Str. 2 — Wiesbaden, Tel. 4528.**

Weihnachtsescheute.

Punschacanthstände, wie Rosen, Lederwar., Silber- Rohmen, Kunst-Blätter, Schachteln mit

Rosentan verlaufen Sonnenberg. **Portenstraße 14.****6000 Christbäume.**

Der ganze Schlag wird am liebsten an einen Abnehmer verkauft. Rab. bei J. Oers. In Schwalbach, **Soblenzer Straße 4.**

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter
 Hilde mit dem Leutnant d. R.
 Herrn Ernst Steubing zeigen an
Professor E. Steubing
 Studienrat,
 Hauptmann d. L. a. D.,
 und **Frau Luise, geb. Theil.**

Wiesbaden (Emsaer Str. 51), den 11. November 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein
 Hilde Steubing beehre ich mich
 anzuzeigen.

Ernst Steubing
 Leutnant d. R. im 1. Nass. Feld-Art.-
 Regiment Nr. 27 „Oranien“,
 z. Zt. Ordonnanz-Offizier im Stab
 Art. Kommandeur Nr. 21.

Statt Karten.

Hugo Ronniger
Lili Ronniger
 geb. Flehmig

Kriegsgetraut.Wiesbaden, Luxemburg-Str. 2
26. November 1918.**Collo.**

Unsere beiden Söhne haben heute
 ein Schwesterchen bekommen.
 Dies zeigen voller Freude an

Oberarzt Dr. Bindseil u. Frau,
 Gabriele, geb. Slassen. 1289

Weilmünster-Anstalt, den 23. November 1918.

Meiner werten Rundschauzur Kenntnis, daß ich aus dem Felde zurück-
gekehrt bin.**J. Diebel,**

Damen- u. Herrenschneider,

Bismarckring 44, 1.

Telephon 1254.

Schürzen

weiß und farbig

:: gute Stoffe ::

1084

Conrad Vulpius

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

Nach langer, schwerer Krankheit ver-
 schied heute meine gute, innigstgeliebte
 Tochter, treue Schwester, Tante und
 Schwägerin

Fräulein Minny Rebel-Jillian.

Erbach im Rhg., den 23. Novemb. 1918.

Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen:
 Frau Christ. Jillian, Wwe.

Die Beerdigung findet am 26. Nov.,
 um 1/4 Uhr. vom Trauerhause, Draiser-
 weg 5, aus statt. 1285



Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein
 lieber Sohn, unser treuer Bruder, Schwager und Nefte

Herr Arnold Hauzel

Unteroffizier im Landw. Euß-Art.-Btl. 44/I.
 Inhaber des Eisernen Kreuzes

in der Nacht vom 11. auf 12. November d. J. in Folge Minen-
 explosion in Vleezenbeek bei Brüssel tödlich verunglückt ist.
 Seit Anfang des Krieges im Felde kämpfte er ununterbrochen
 an fast allen Fronten bis er auf dem Heimarsche sein Leben
 für das Vaterland ließ.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Hauzel
Wilhelm Hauzel und Frau
Ferdinand Wegener und Frau, Luise, geb. Hauzel
Rudolf Hauzel.

Wiesbaden, den 23. November 1918.
Herderstraße 4, 1.

Nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung und dreimaliger Ver-
 wundung starb am 24. Oktober unser heißgeliebter, braver Sohn,
 Bruder, Bräutigam, Schwager und Nefte, der

Vizefeldwebel u. Offiziersaspirant,**Willi Pauly,**

Inhaber des Eis. Kreuzes,

den Selbstmord.

Wiesbaden, Mantel'sstraße 12, den 26. November 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Pauly u. Frischke.

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet mein innig-
 geliebter Mann, unser lieber guter Bruder, Schwiegersohn,
 Schwager, Onkel, Vetter und Nefte,

Herr Ingenieur Carl Gemmler

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

Clara Gemmler
und Angehörige.

Wiesbaden (Schützenstr. 1), am 23. November 1918.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Einäscherung findet statt am Mittwoch, 27. Novbr.,
 morgens 10 Uhr, im Krematorium zu Wiesbaden. 1287

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben
 unseres Gründers und Geschäftsführers,

Herrn Ingenieur Carl Gemmler

anzugeigen, welches für uns einen schmerzlichen Verlust be-
 deutet. Der Verschiedene war uns stets ein Vorbild treuer
 Pflichterfüllung und tiefer Herzensgüte und wird allen, die
 ihm nahe standen, unvergänglich bleiben. 1280

Gemmler-Motoren-Gesellschaft

m. b. H.

Wiesbaden, den 23. November 1918.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute früh sanft
 und unerwartet unsere herzensgute, liebe Mutter,
 Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Agnes Ritter, geb. Hauer

im 87. Lebensjahre.

Um Almosen des Gebetes bitten die trauernden
Hinterbliebenen:**Josef Hauer u. Frau,**

Anna Augusta, geb. Ritter und Angehörige.

Wiesbaden (Nerotat 17), Löwenberg, Gauer,
 Neualtmannsdorf, Curlyba, den 24. November 1918.

Die Beisetzung findet statt Mittwoch, den 27. November.
 4 Uhr nachmittags, vom Südfriedhof aus. Das feierliche Seelen-
 amt Freitag, den 29. Nov., 9 1/2 Uhr, in der Maria-Hilf-Kirche.

Nur auf diesem Wege.

Heute abend entschlief sanft nach längerem Leiden
 unsere heißgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Groß-
 tante und Urgroßtante,

Fräulein Isabella Ermert.

Tiefbetrüert von den Ihrigen

Amalie Ermert,**Dr. Alfred Ermert und Frau,****Heinrich Klein u. Frau, nebst Kindern,****Generaloberarzt Dr. Schmidt u. Frau,****Berg-Assessor Paul Klein und Frau.**

Wiesbaden, Siegen a/Sieg, Halle a/S., 24. Nov. 1918.
 Beerdigung in aller Stille. Beileidsbesuche dankend verboten.

Frauengruppe der Fortschrittlichen Volkspartei.

Mittwoch, 27. November, abends 8 Uhr.

Zusammenkunft

im Vereinszimmer der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße (Eingang durch die Wirtschaft).

Frau Ilse Kanten: Aufklärung über Zweck und Ziele der Frau p. Diskussion. Interessenten willkommen.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Berichtung.Titel des am Donnerstag, den 18. d. M., zur Vorstellung kommenden Expressionistischen Dramas lautet **Walter Hasenclever: „Der Sohn“**.**Nur für Damen!**

Bestelltes Spezialinstitut am Plage

Kopf- und Gesichtspflege,

elektrische Behandlung nach neuestem wissenschaftlichem System, Entfernung aller Leintischer,

Haarentfernung durch Elektrolyse dauernd und schmerzlos (System Dr. Glaffen).

Siehe Referenzen.

Frau E. Gronau,

Kirchgasse 17, 1.

Zu der heute Dienstag, den 26. Nov., abends 8 Uhr, stattfindenden

Gründungs-Versammlung der deutschen demokratischen Partei

werden hiermit alle demokratisch gesinnten Männer und Frauen eingeladen.

Der Einberufungs-Ausschuß.

Transporte aller Art,

Kohlen besorgt Ludwigstraße 6. Telefon 2614.

Günstige Fuhren

nach auswärts und in der Stadt besorgt prompt u. billig Strobel, Kettel, bedstraße 18. Post. gen.

Aus dem Felde zurückgekehrt

habe ich mein Geschäft wieder eröffnet und halte mich im Neuanfertigen v. Damen u. Herrenkleidern, sowie Reparaturen aller Art bestens empfohlen.

Franz Müller, Schneidermeister,
Roonstrasse 22, 1 links.**Nähseide**

in allen Farben.

Conrad Vulpius,

Marktstraße 30 :: Ecke Neugasse.

1275

Anfertigung von Kleidern und Blusennach neuesten Entwürfen. Gr. Burgstraße 6, 1. St.
— Atelier für künstlerische Damenkleidung. —**Seidenreste**für H. und H. preiswert abzugeben
Große Burgstraße 6, 1. St.**Theater****Raff. Landes-Theater**

Dienstag, 26. November.

12. Vorstellung Abonnement A.

Die Gladiatoren.

Operette in drei Akten. Musik von E. Kästner.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.

Herr Leo. Maria. H. Ehren.

Annette. I. Frau. Maria. H. Ehren.